



Zusammenfassung:

Die Dissertation befasst sich mit dem literarischen Engagement beninischer Frauen in der Gegenwart und betont den Beitrag ihrer Werke zum gesellschaftspolitischen Funktionieren des Landes. Beninische Autorinnen sind Teil einer weiblichen literarischen Tradition, die Themen im Zusammenhang mit dem Status von Frauen anspricht, wie ihre Kolleginnen – Mariama Bâ, Aminata Sow Fall, Simone Kaya, Nafissatou Diallo Niang, Aminata Maïga-Ka – die die afrikanische weibliche literarische Tradition aufgebaut haben. Die Frauenliteratur in Benin ist jung, aber bereits reich, weil sie aus zwei Quellen schöpft, einerseits der mündlichen Überlieferung und andererseits der gelebten Erfahrung ihrer Schriftsteller: Die Ergebnisse sind auf der Ebene der Weihebehörden, wie z. B. als Schulen - durch die Aufnahme von Werken in weiterführende Bildungsprogramme - sowie die Ergebnisse der verschiedenen Literaturpreise. Es handelt sich also um ein weibliches Schreiben, das mit der politischen Rolle verbunden ist, die Literatur in der Gesellschaft spielen muss. Schriftstellerinnen in Benin streben nach symbolischem Kapital gemäß dem von Pierre Bourdieu etablierten Feld, das vier Positionen von Schriftstellern festlegt, die sich durch ihren Politisierungsgrad unterscheiden. Aufgrund der allgemein sehr hohen Analphabetenrate in Afrika, insbesondere in Benin, vermitteln beninische Autorinnen